

MEINUNG
BERND
WIENTJES



Handeln statt Lippenbekenntnisse

Lebensmittelkontrolle muss nach Skandalen auf den Prüfstand

Dioxin in Eiern, verseuchte Keime, die für die Ehec-Infektionen verantwortlich waren, Gammelfleisch, mit Antibiotika belastete Puten, Glycerin im Wein – die Liste der Lebensmittelskandale ist lang. Und eines ist sicher: Der nächste Skandal kommt bestimmt. Und das vor allem, weil einige schwarze Schafe unter den Produzenten mit krimineller Energie ihren Profit steigern wollen.

Und genauso sicher wie der nächste Skandal ist die Reaktion der Politik: Wir haben gelernt, es kommt nicht mehr vor, alles wird besser. Doch die Realität sieht anders aus. Bei der Lebensmittelkontrolle wird gespart. Es fehlt an Personal und Ausstattung. Wenn 20 Prozent der Kontrolleure beklagen, dass sie nicht über ein geeichtes Thermometer verfügen, 80 Prozent kein Gerät zur Prüfung des Fettes in Liptenbuden haben und auch Laptop und Computer bei einigen noch die Ausnahme sind, dann zeichnet das ein erschreckendes Bild vom Zustand der Lebensmittelkontrolle in Deutschland. Es zeigt, dass die Reaktionen der Politik nach jedem Lebensmittelskandal nur Lippenbekenntnisse sind.

Wenn es darum geht, Schwachstellen auszumerzen, bleibt der Geldbeutel vielerorts zu. So kann das verlorene Vertrauen der Verbraucher in Lebensmittel nicht zurückgewonnen werden. Lebensmittelkontrolle darf nicht nach Kassenlage erfolgen.

Immerhin hat Rheinland-Pfalz die finanzielle Unterstützung der bei den Kommunen beschäftigten Prüfer erhöht. Doch mehr Personal wird es wohl nicht geben. Vermutlich selbst wenn die von Verbraucherschützern geforderte, aber derzeit von einigen Politikern und der Lebensmittelindustrie noch ausgebremste Hygiene-Ampel für Gaststätten kommen wird. Welchen Sinn macht dann die Ampel, wenn es wegen Personalmangels gar keine flächendeckende Kontrollen geben wird und wenn dann einmal wegen gravierender Hygienemängel auf Rot gerutschte Kneipen oder Restaurants nicht ein zweites oder drittes Mal überprüft werden können und sie keine Chance haben, auf Grün zu kommen?

Die Lebensmittelkontrolle in Deutschland gehört auf den Prüfstand. Es kann nicht länger sein, dass jedes Bundesland seine eigenen Kontrollstandards festlegt und es dann, wie bei der Ehec-Krise, zum Chaos kommt, weil in Kiel andere Lebensmittel als riskant eingestuft wurden als etwa in Mainz oder München. Lebensmittelkontrolle braucht endlich bundesweite Standards und, wie der oberste deutsche Verbraucherschützer Billen zu Recht fordert, eine Bundesbehörde, die Überwachung kontrolliert und koordiniert. Das wäre eine echte Konsequenz aus den Lebensmittelskandalen und eben nicht nur ein Lippenbekenntnis.
b.wientjes@volksfreund.de



Es sind gar keine Flöhe ... KARIKATUR: TOMICEK

Kurs der Mitte soll FDP aus der Krise holen

Parteichef Rösler will auf Karlsruher Konvent die Weichen stellen

Die FDP will kurz vor den wichtigen Landtagswahlen alles tun, um aus ihrem Tief zu kommen. Doch kann Parteichef Rösler die Freidemokraten hinter sich versammeln? Alle Augen sind am Wochenende auf den Parteitag in Karlsruhe gerichtet.

Karlsruhe. Mit einem klaren Kurs der bürgerlichen Mitte will FDP-Chef Philipp Rösler seine Partei bis zu den beiden wichtigen Landtagswahlen im Mai aus dem Stimmungstief holen. Vor dem Bundesparteitag an diesem Wochenende in Karlsruhe rief Rösler am Freitag zur Geschlossenheit auf.

Allerdings gab es weiter Kritik. Befürchtet wird, dass die Basis ihrem Unmut über die Führung Luft macht. In Karlsruhe will sich die FDP auch ein neues Grundgesetzprogramm geben.

Am Vorabend des Treffens grenzte sich Rösler vor Koalitionspartner CDU/CSU ab. „Wir stellen fest: Alle anderen Parteien werden zunehmend sozialdemokratische Parteien. Da bleibt viel Platz in der Mitte“, sagte er bei den vorbereitenden Sitzungen der Parteiführung in Ettlingen bei Karlsruhe. Als Parteichef

müsse er deutlich machen, „wie wir es gemeinsam schaffen, aus der schwierigen Lage schnellstmöglich herauszukommen“.

Der Parteitag findet kurz vor den Wahlen in Schleswig-Holstein (6. Mai) und Nordrhein-Westfalen (13. Mai) statt. In beiden Ländern muss die FDP um den Wiedereinzug ins Parlament bangen.

In Karlsruhe soll auch der bisher nur kommissarisch arbeitende neue Generalsekretär Patrick Döring gewählt und damit offiziell ins Amt gebracht werden. Das Ergebnis für den Rösler-Vertrauten wird mit Spannung erwartet. Döring sagte: „Ich habe

schon vielfältigste Ergebnisse erhalten und bin nervengestählt.“ Zugleich bat er um Zusammenhalt: „Wir sind nach Karlsruhe gekommen, um das Blatt entschlossen und geschlossen zu wenden.“

Angesichts der Umfragewerte von maximal fünf Prozent in Bund und Ländern ist der Unmut in der FDP derzeit groß. FDP-Fraktionschef Rainer Brüderle wies im Handelsblatt Vermutungen zurück, er könnte nach verlorenen Landtagswahlen den Vorsitz von Rösler übernehmen. „Da wir bei den Wahlen erfolgreich sein werden, wird sich diese Frage nicht stellen.“ dpa

HINTERGRUND ZAHLEN ZUR FDP

- Ehrengesandte: 2 (Walter Scheel und Hans-Dietrich Genscher)
- Umfragen: 3 bis 5 Prozent
- Bundesminister: 5
- Ergebnis der Bundestagswahl 2009: 14,6 Prozent
- Bundesvorsitzende: 13 (einschließlich Philipp Rösler)
- Zusammengerechnete Re-

- gierungszeit im Bund: 48 Jahre
- Alter der Partei: 63 Jahre
- Abgeordnete im Bundestag: 93
- Delegierte beim Karlsruher Parteitag: 662
- Mitglieder: 63 123 (Stand: 31. Dezember 2011)
- Stimmen bei Bundestagswahl 2009: 6 316 080 dpa

PRESSESTIMMEN

Zu wertvoll zum Verheizen

Berliner Zeitung zu Diskussion um Schengen-Abkommen

Es ist an der Zeit, das Schengener Abkommen neu zu regeln. EU-Kommission, Ministerrat und Parlament gemeinsam sollten das Sagen haben. Schengen

gehört zu den größten Errungenschaften Europas. Es ist zu wertvoll, um im innenpolitischen Nahkampf verheizt zu werden.

UMFRAGE DES TAGES

Trotz harter und unpopulärer Sparauflagen durch die EU wollen 77 Prozent der Griechen im Euro-Land bleiben. Dafür soll nach den Wahlen am 6. Mai eine Koalitionsregierung „alles Nötige tun“. Zudem wird allen Anzeichen nach die politische Landschaft in Griechenland nach dem 6. Mai völlig verändert. Bis zu zehn Parteien könnten den Einzug ins neue Parlament schaffen. Dies sind die wichtigsten Ergebnisse von zwei repräsentativen Umfragen, die am Freitag in der Athener Presse veröffentlicht wurden. dpa

RÜCKBLLENDE: WAS GESCHAH AM ...

... 21. April?

- 1519** landet der spanische Eroberer Hernán Cortés in Mexiko und beginnt mit der Eroberung des Aztekenreiches.
- 1927** kommt es – ausgelöst durch schwere Regenfälle – zu einem Dammbruch bei Greenville im US-Bundesstaat Mississippi, der das Mississippi-Delta überfluten lässt. 246 Menschen verlieren ihr Leben, 700 000 werden obdachlos.
- 1967** putscht in Griechenland das Militär gegen die Monarchie. König Konstantin II. wird abgesetzt.
- 1997** startet eine amerikanische Pegasus-Rakete zur ersten Weltraumbestattung ins All. Die Asche von 24 Menschen befindet sich an Bord.
- 2009** startet die Unesco die Weltbibliothek, das größte Projekt zur Archivierung von Kultur im Internet.

... 22. April?

- 1500** erreicht der portugiesische Seefahrer Pedro Alvarez Cabral den heutigen brasilianischen Bundesstaat Bahia und nimmt die Region für Portugal in Besitz.
- 1946** schließen sich die SPD und die KPD in der sowjetischen Besatzungszone auf einem zweitägigen Vereinigungsparteitag zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) zusammen.
- 1961** putschen französische Generäle ohne Erfolg gegen den Plan von Präsident Charles de Gaulle, Algerien in die Unabhängigkeit zu entlassen.
- 2003** versammeln sich erstmals seit 25 Jahren in der irakischen Stadt Kerbela wieder Hunderttausende von Schiiten zu einer ihrer wichtigsten religiösen Zeremonien. Unter Saddam Hussein war dies verboten. dpa

STANDPUNKT

Röslers Dilemma

Für FDP-Parteichef Philipp Rösler könnte es an diesem Wochenende beim Bundesparteitag in Karlsruhe ungemütlich werden.

Nach dem Wahldebakel vor vier Wochen im Saarland, als die FDP mit 1,2 Prozent im Tal der Tränen versank, haben sich die Freidemokraten laut Umfragen zwar gerade wieder soweit erholt, dass wenigstens Hoffnung besteht, bei den Landtagswahlen in Schleswig-Holstein (6. Mai) und Nordrhein-Westfalen (13. Mai) nicht vollends unter die Räder zu geraten.

Aber da prasselt erneut heftige Kritik auf die Parteiführung ein. Nach dem Motto, wo FDP draufsteht, steckt nicht FDP drin, überbieten sich auf der Achse Kiel-Düsseldorf die beiden Wahlkämpfer Wolfgang Kubicki und Christian Lindner darin, sich von der Parteispitze zu distanzieren und ein „neues Denken“ zu proklamieren.

Dabei war erst vor genau einem Jahr von Kursschwenk und Aufbruch die Rede, als Rösler das Ruder übernahm. Er predig-

te die Abkehr vom Image der reinen Steuersenkungspartei, hin zur Betonung des Freiheitsgedankens, um gleich darauf selbst wieder Steuersenkungen zu fordern. Mit solchen und ähnlichen Ungereimtheiten und verbalen Ausrutschern, die außer ihm kaum jemand witzig findet, zieht er sich nicht nur immer häufiger den Zorn des großen Koalitionspartners CDU zu, er verspielt auch den Respekt in den eigenen Reihen.

Wolfgang Kubicki beispielsweise gibt zurzeit gerne Interviews, in denen er gegen Rösler poltert als einen, der zu früh ins Amt gekommen, noch kein Staatsmann und ein „unterirdischer“ Kommunikator sei.

Und in die Nominierung seines einstigen Weggefährten und jetzigen Gegenspielers Lindner als Spitzenkandidat der nordrhein-westfälischen FDP wurde Rösler erst gar nicht mit eingebunden. Lindner, der erst im Dezember als Generalsekretär der Bundespartei das Handtuch geworfen hatte, wird jetzt schon wieder als neuer starker Mann

der FDP gehandelt. Auch Wahlforscher sprechen bei den derzeit leicht ansteigenden Zustimmungswerten für die Freidemokraten von einem Lindner-Effekt.

Ob der allerdings tatsächlich trägt, ist noch längst nicht ausgemacht. Denn diese Woche dürfte eine Befragung deutscher Führungseliten, die im Auftrag der Zeitschrift Capital durchgeführt wurde, die Liberalen zusätzlich alarmiert haben.

Demnach glaubt 82 Prozent des Spitzenpersonals aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung, eine Gruppe also, die traditionell eher zu einer FDP-freundlichen Haltung neigt, nicht mehr daran, dass sich die Freidemokraten bis zur nächsten Bundestagswahl wieder erholen werden. Die Hälfte aller Befragten wünscht sich das nicht einmal.

Vernichtend fällt dabei das Urteil über den Parteichef aus: 93 Prozent bescheinigen ihm Führungsschwäche.

Auch wenn dies natürlich nur eine Momentaufnahme ist und Fraktionschef Rainer Brüderle

NACHRICHTEN

Paris für „robusten“ Syrien-Einsatz

Paris/Beirut/Genf. Zur Beendigung des blutigen Konflikts in Syrien hat Frankreichs Außenminister Alain Juppé am Freitag „robust ausgerüstete“ UN-Beobachter gefordert. Frankreich will demnach die Entsendung 500 gut ausgerüsteter Beobachter für Syrien beantragen.

Angesichts solcher Überlegungen forderten Politiker von SPD und Grünen in Deutschland eine Klarstellung vonseiten der Bundesregierung. Es sollte geklärt werden, „ob es in der Koalition derzeit Überlegungen und Planungen für ein militärisches Eingreifen in Syrien gibt“. dpa

Frankreich wählt neuen Präsidenten

Paris. In Frankreich beginnt an diesem Wochenende die erste Runde der Präsidentenwahl. Rund 44,5 Millionen Bürger sind aufgerufen, für einen von zehn Kandidaten zu stimmen. Als Favorit gilt François Hollande, der sozialistische Herausforderer des um seine Wiederwahl kämpfenden Präsidenten Nicolas Sarkozy.

Hollande lag am Freitag in letzten Umfragen vor dem Wahl durchweg vor dem Amtsinhaber. dpa

Mehr Hilfe für überfüllte Hochschulen

Berlin. Angesichts des Booms von Studienanfängern sind Bund und Länder bereit, mehr Geld in die überfüllten Hochschulen zu investieren. Das vereinbarten Bundesbildungsministerin Annette Schavan (CDU) und die Wissenschaftsminister der Länder am Freitag in Berlin. Einzelheiten über eine Aufstockung des gemeinsamen Hochschulpaktes für zusätzliche Studienplätze soll eine Arbeitsgruppe aushandeln. Schavan signalisierte, der Bund werde in den kommenden zehn Jahren eine halbe Milliarde Euro für die Lehreraus- und Fortbildung zur Verfügung stellen. dpa

PRODUKTION DIESER SEITE:
MARTIN PFEIL, ELMAR KULLICK



Isabell Funk

Isabell Funk, Chefredakteurin